Informations-Dienst



zur Verbreitung unterbliebener Nachrichten

ERSCHEINT WÖCHENTLICH NR. 36 26.5.1974

6 frankfurt 1
homburger str. 36
tel: (0611) 77 46 96

postscheckknt. ffm
w. spruck, ffm. 6o
nr. 52 52 28-6o2

bürozeiten:
mo, mi, fr, 11-15 uhr

redaktionsschluß:
freitag 2o uhr

verantwortlich:
martin lietsch
62o4 taunusstein
lerchenweg 6

kontaktzentren:

2 hamburg 13
buchladen manifest
schlüterstr. 79
tel: 44 4o o3

463 bochum-querenbg.
ev. stud. gemeinde
lennershofstr. 66/VIII
tel: 7o 14 65

5 köln
pol. buchladen
zülpicher str. 197
tel: 44 61 71

74 tübingen
aktion pol. buchl.
nauklerstr. 2o

8 münchen
basis-buchhandlung
adalbertstr. 41 b
tel: 28o 95 22

schweiz:
eco libro
8oo4 zürich
engelsstr. 62
tel: (o1) 39 12 67

monatsabo 5.-

INLAND

AUSLAND

DOKUMENTATION

BERLIN (ID) NACH DER PUTTE JETZT DER DRUGSTORE ?

9.mai nach dem abriß der putte und mehr oder weniger versteckten angriffen der behörden auf andere jugendzentren scheint sich nun auch über dem drugstore, einem jz des ssb (sozialpädagogische sondermaßnahmen berlin) in schöneberg, einiges zusammenzubrauen.

am 1.mai wartete ein einsatzkommando der bullen ganz in der nähe des drugstores, ob sich bei einem geplanten, aber kurzfristig verlegten maifest ein grund zum eingreifen ergeben würde.

am 6. mai erschien ein bulle und erzählte, sie hätten eine anzeige gegen uns erstattet, weil wir flaschenbier ohne konzession ausschenken (um das zu merken, brauchen die 2 jahre). eine stunde später erschien ein zweiter bulle und meinte, daß wir die leute, die bei uns schlägereien mit den bullen anfangen, doch in aller ruhe denunzieren sollten, sie würden sich die typen dann schon schnappen. außerdem erzählten beide von einem treffen des senat, bei dem sie und vertreter des bezirksamtes eingeladen seien.

weil das eine völlig neue information für uns war, riefen wir zuerst beim bezirksamt an. dort wurde uns gesagt, das treffen sei zwar über- aber nicht mit uns geplant und wir würden das ergebnis schon rechtzeitig mitkriegen.

als wir dann den senat anriefen, wurde uns gesagt, daß auf dem treffen nur hausinterne sachen weitergegeben werden und man erreichen wolle, daß das verhältnis zwischen dem drugstore und dem bezirksamt schöneberg genauso gut wird wie zwischen bezirksamt kreuzberg und den wohngemeinschaften des ssb (die eine wohnung wird inzwischen regelmäßig von den bullen durchsucht). am tag , als das treffen stattfand, fotografierten 2 leute von uns die teilnehmer. die beobachtung durch zivilbullen hörte erst auf, als diese mehrmals fotografiert wurden. ein resultat wurde uns natürlich nicht mitgeteilt. außerdem sind ständige mehr oder minder auffällige bespitzelungen von mitarbeitern an der tagesordnung. ssb, 1 berlin 61, solmsstr. 22

BERLIN (ID) FOLTERZELLEN IN TEGEL

17. mai über die neuen folterzellen in tegel hat kürzlich rechtsanwalt schily in der fernsehdiskussion (9.5.:"rechtsanwälte - linksanwälte") berichtet; auch der tagesspiegel (berlin) schrieb am 15. mai darüber.

der einbau der zellen soll 136.000 mark gekostet haben. die behauptung, es handele sich um beruhigungszellen ist falsch. dies ergibt sich schon daraus, daß in den zellen waschgelegenheit und toilette eingebaut sind, was bei beruhigungszellen fehlt und überflüßig wäre.

die anweisung des justizsenators, die zellen nicht zu benutzen, beruht auf einer anordnung der baupolizei.

hier ein bericht aus tegel: "hab' am 27. april eine der mit erheblichem kostenaufwand für raf-gefangene hergerichteten isolierzellen gesehen. die totale kriegs erklärung an den menschen.

vom gang her zugang durch eine besondere schwere stahltür ohne guckloch, fugenlos schließend. dann die normale zellentür. in der zelle alle wände glatt. über der tür hinter panzerglas ist eine fernsehkamera eingelassen, die den raum zum fenster hin kontrolliert. daneben - ebenfalls hinter panzerglas - eine nur von außen zu bedienende neonleuchte in form eines doppelringes. die übliche fensterluke an der gegenüberliegenden seite, verrammelt mit 'nem gitter; dann kommt die normal verglaste fensterklappe und im abstand von etwa 30 zentimetern ein mit der innenwand fugenlos abschließendes panzerglasfenster, welches mit einem vierkantschlüssel verriegelt wird und vom gefangenen nicht geöffnet werden kann. zwischen der fensterklappe und dieser panzerglasscheibe ist eine zweite fernsehkamera montiert, die die zelle in richtung tür übersieht. kein toter winkel, keine ecke des raumes, die nicht teleoptisch überwacht wird. klosett und waschgelegenheit befinden sich quasi auf offener bühne vor einem anonymen publikum.

von der tür aus gesehen rechts sind die heizungs- und lüftungsanlage in die wand eingebaut, die von der sonst leeren rechten nebenzelle aus gesteuert wird. die linke nachbarzelle ist gruppenraum, also nur wenige stunden am tag von menschen benutzt. vier von diesen dingern liegen vom erdgeschoß bis zum dach durchgehend übereinander.

das ist schlimmer als 1984. die totale television auf dem scheißhaus war dem orwell noch nicht eingefallen. und ich wette, daß die zelle auch bei dunkelheit durch restlichtaufhellung überwacht wird. dazu muß man nur ein paar verstärkerstufen, einige transistoren mehr einbauen. auch das gab's bei orwell noch nicht.

auf ein derartiges folterinstrument kann man nur mit einem amoklauf reagieren. sie müssen uns dann totschlagen oder ihren plan, uns da reinzusperren, aufgeben. eine dritte möglichkeit gibt es nicht. der justizsenator hat durch verfügung die inbetriebnahme dieser zellen untersagt. ein erfolg unserer kampagne gegen die isolationsfolter. die schweine versuchen jetzt kalfaktoren dort einzuquartieren, denen man mit ablösung droht, wenn sie nicht einverstanden sind. die dürfen natürlich die fernsehaugen abdecken und das panzerglasfenster öffnen. bis heute haben sie erst einen dummen gefunden. die anderen kalfaktoren weigern sich, da einzuziehen .

das papierne verbot genügt nicht. die sonderausstattungen (fernsehkameras und individuell steuerbare heizung/klimaanlage - regelbereich von - 20 ° bis + 60 °C? -) müssen demontiert werden!!!!!

unsere forderung: beseitigung aller toten trakte und demontage der isolationsfolterkammern!"

ID 36 26.5.74

BOCHUM (ID) ZUR LAGE BEI O P E L - BOCHUM

produktivitätssteigerungen
forcierung der arbeitshetze

18.mai kurz ein paar zahlen zum produktionstempo, das nach wie vor sehr hoch ist: fast 600 wagen pro schicht. das kennzeichnet die lage im bochumer werk 1. in werk 2, wo die chassis gebaut werden: 890 motoren pro schicht. früher waren es ca. 780 - 800. 900 nockenwellen. das waren früher 800. angestrebt werden jetzt 1000 achsen pro schicht. das waren früher ca. 850 - 900.

die geschäftsleitung argumentiert: wir haben ja soviele leute. es sind nicht so viele krank. das ist jedoch irreführend. denn der belegschaftsstand ist in bochum seit oktober um über 1000 mann gesenkt worden (etwa 1200 mann). und in rüsselsheim ist der belegschaftsstand in den letzten 6 monaten um 12 % zurückgegangen. von 36.000 auf 32.000 beschäftigte.

kriterien bei den momentanen entlassungen

(a) fehlzeiten: in rüsselsheim, bochum und kaiserslautern werden monatlich 49 mann entlassen. angestellte sind auch betroffen in allen werken. die kriterien sind: zu viele fehlzeiten. angeführt werden die krankheitszeiten, die man seit 1972 hatte.

(b) fortschrittliches verhalten, aktives wahrnehmen der interessen der kollegen im betrieb: im rahmen der vorgenommenen entlassungen, die als solche der stabilisierung der profite dienen, werden in letzter zeit immer mehr fortschriftliche kollegen entlassen.

im vergangenen jahr waren bereits der betriebsrat rudi wischnewski und der ersatzbetriebsrat andres lara entlassen worden.

nach dem streik im august 1973 entließ man den igm-vertrauensmann joachim schönstedt, den igm-vertrauensmann georg kanschik, den marokkaner benaissa, zwei spanische arbeiter, sowie walter krawutschke, igm-mitglied. wenig später wurde ein jugoslawischer kollege, der beim arbeitsgerichtsprozeß für krawutschke ausgesagt hatte, entlassen. diese taktik setzt die geschäftsleitung jetzt fort. sie schiebt zum teil fehlzeiten vor.

so wurde im mai der kollege felix sanchez, seit 4 jahren bei opel vertrauensmann, entlassen mit der begründung: zuviel gefehlt (siehe id nr. 34). ebenfalls im mai 74 wurde abdul kheder, sprecher aller ausländischen kollegen in der vertrauenskörperleitung, entlassen. begründung: in zwei-jähriger werksangehörigkeit etwa 8 mal krank (speziell galle, leber, 1 unfall im werk) und 2 mal "u.a." (davon 1 umzugstag zu spät belegt). weiter: jochen beier, kandidat als vertrauensmann, gekündigt. begründung: gegen den betriebsfrieden verstoßen. er habe u.a. trotz aufforderung vom meister eine diskussion mit kollegen nicht beendet, weil vertrauensleute-wahl war und er kandidat war.... außerdem wirft ihm die geschäftsleitung gewerkschaftskritik in kiel (vor seiner opel-zeit) vor...

in rüsselsheim ist ein fortschrittlicher spd-kollege, angestelltenvertrauensmann, gekündigt worden, es wurden zu viele fehlzeiten als kündigungsgrund angegeben. der betriebsrat hat auch hier keinen einspruch eingelegt, das entspricht seinem generellen verhalten angesichts dieser entlassungen. er wurde jedoch blamiert, weil die geschäftsleitung die kündigung zurücknhemen mußte: die fehlzeiten waren darauf zurückzuführen, daß der mann in nauheim stadtrat war und dadurch tarifvertraglich das recht hat, ab und zu ein paar tage zu fehlen. wichtig ist, daß die gewerkschaftsvertreter gar nicht erst versuchen, rechtsgründe gegen die entlassungen zu prüfen oder irgendetwas der entlassungspolitik der geschäftsleitung gegenüberzustellen.

die gewerkschaftsvertreter schützen die maßnahmen der unternehmer, nennen das legal, was da vorgeht. sagen immer, man kann nichts dagegen tun. die belegschaft ist praktisch ohne vertretung. bei opel in der brd sind über 30.000 leute in der ig-metall. das höchste, was die vertreter machen, ist einem älteren kollegen vielleicht vom sozialplan her mal 1000 mark mehr zu verschaffen, um diese maßnahme ein bißchen zu versüßen. der ganze kurs ist problematisch und spielt der geschäftsleitung in die hände: die belegschaft wird gespalten. "zuerst die doppelverdiener" entlassen, solche argumente kommen von der gewerkschaft.
eine alternative wird nicht aufgezeigt.

krankenstand, "disposibilität" der arbeitskräfte, disziplinierung

der krankenstand ist in bochum und rüsselsheim nach wie vor unglaublich niedrig. er ist in rüsselsheim um 50 % gesunken.

in bochum sind in den vergangenen 8 wochen 300 kollegen von werk 1 nach werk 2 (also an einen ca. 10 km vom alten arbeitsplatz entfernten arbeitsplatz) versetzt worden. total unvorbereitet. da kommt eine halbe stunde vor schichtende der vorgesetzte: "sie kommen ab montag nach werk 2." das schafft eine unwahrscheinliche angst um den arbeitsplatz. von rüsselsheim wird berichtet, daß schon 2000 mann verschoben worden sind innerhalb des werkes. das ist grundsätzlich nicht so ungewöhnlich, aber in zeiten der hochkonjunktur kommt eine anfrage ans schwarze brett, es wird nach freiwilligen gesucht. jetzt werden die arbeiter wie vieh verschoben. es werden überraschend nachtschichten eingelegt (z.b. im achsenbau, bochum). drei schichten statt zwei und um sc mehr kurzarbeit.

kurzarbeit

vierzehn tage kurzarbeit ist vorgesehen vom 1. bis 17. juni. in diesen zeitraum fallen sieben schichten. die kurzarbeit betrifft die werke bochum, rüsselsheim, kaiserslautern

und antwerpen. und die firmahat schon wieder angekündigt: ende september werden wohl wieder zwei wochen kurzarbeit unumgänglich sein. von mitte juni bis mitte september soll keine kurzarbeit angesetzt werden, wegen gesetzlicher fristen nach dem arbeitsförderungsgesetz. in diese zeit fallen sowieso die werksferien. die ausländischen arbeiter werden gefragt, ob der urlaub nicht sowieso zu kurz wär und man legt ihnen nah, zusätzlich unbezahlten urlaub zu nehmen. aber diese aufforderung "fahrt nach hause und erholt euch gut bei mutter" ist unglaublich zynisch. in der phase der hochkonjunktur erinnert sie niemand daran, daß sie doch mehr ferien brauchen.

k e i n e   a r b e i t s v e r t r ä g e   f ü r   l e h r l i n g e

in rüsselsheim werden zum ersten mal ausgebildete lehrlinge nicht in ein arbeitsverhältnis übernommen. von 50 kaufmännischen lehrlingen blieben 12 ohne vertrag.

"s o z i a l" p l a n: ä l t e r e   a n g e s t e l l t e   a b b a u e n

es gibt einen teilbereich des sozialplans, der wohl verwirklicht werden soll. angestellten über 63 soll die rente nahegelegt werden mit urlaubsgeld, weihnachtsgeld usw. die kriegen dann ein paar tausend mark und haben trotzdem verluste. in bochum gibt es diese älteren angestellten nicht, weil das werk noch verhältnismäßig neu ist. da ist eventuell versetzung jüngerer angestellter nach rüsselsheim möglich. das wird bei den angestellten auch große besorgnis auslösen.

k o m m e n   m a s s e n e n t l a s s u n g e n ?

in der letzten gesamtbetriebsratssitzung hat die geschäftsleitung dem gesamtbetriebsrat der werke in deutschland mitgeteilt, daß der us-export 1974 stark eingeschränkt worden ist. ebenso werden exportschwierigkeiten im fall italien angeführt und jetzt neuerdings auch für dänemark, durch importeinschränkungen dieser länder. die geschäftsleitung drückt sich so aus, daß "die belegschaft im moment nicht ausgelastet" ist.

solche formulierungen werden auch von vielen betriebsräten übernommen. aber massenentlassungen seien nicht geplant. höchstens 49 im monat sollen entlassen werden. (erst entlassungen ab 50 sind genehmigungspflichtig). es gehen noch andere zahlen im betrieb herum. z.b. 6,5 % angestellte wären zuviel. und: einschließlich antwerpen 10.000 arbeiter bei opel zuviel. auf antwerpen würden 3.500 fallen, demnach sind das für die bundesrepublik 6.500. dies ist eine zahl, die von der geschäftsleitung kommt. diese zahl entspricht ungefähr den entlassungsmaßnahmen während der krise 1966/67. damals waren es knapp 6.000. aber man wolle dieses zuviel an arbeitern durch kurzarbeit auffangen.

am mittwoch , 15. mai, hat lorenz, aufsichtsratmitglied, betriebsratsvorsitzender von rüsselsheim, vor vertrauensleuten gesagt, es sei eine i l l u s i o n zu glauben, daß es jetzt noch ohne massenentlassungen abginge. er machte noch bemerkungen, daß man mit hilfe des sozialplans besondere soziale schwierigkeiten verhindern wolle. als die frage kam: "was passiert mit den vielen ausländern?" (frage eines deutschen kollegen), kam die antwort, die damals in der Metall nr. 2 schon gegeben wurde, bei ausländern könne man nur einer entlassung zustimmen, wenn sie sozial gerechtfertig (!) sei. auf diesen kurs lassen die verantwortlichen in der gewerkschaft sich ein und nennen das "einheit".

opel-solidaritätskomitee c/o büro für betriebsfragen ,463 bochum, lennershofstr 66, baracke VIII, tel:70 14 65

BREMEN (ID) SEXPOLTREFFEN IM JUNI IN BREMEN

23. mai

im april und dezember letzten jahres fanden das erste und zweite sexpoltreffen in hamburg sbzw. ochtrup statt. auf dem ersten treffen waren 13 leute, auf dem zweiten schon 30! jetzt findet das 3. sexpol-treffen, diesmal in bremen, statt. es dauert von freitag, den 7. bis sonntag, den 9. juni.

ein fest umrissenes "programm" besteht für dieses treffen (noch) nicht. anregungen von euch für sachen, die behandelt werden könnten oder müßten (diskussionsbeiträge, papiere, referate, artikel, etc.) schickt bitte schnellstens an sex-pol info, 21 hamburg 90, wetternstr. 19 , wer kommt, der melde sich bitte bei gerd erbkamm, 28 bremen, rutenstraße 23, tel. 0421/ 32 41 46 an, damit für die planung (schlafstätten etc.) ein überblick besteht.

BREMEN(ID) SIPPENTREFFEN

25.mai

sippentreffen bei einem baggersee mit viel natur rundherum. bei schlecht-wetter flip-in oder out im besetzten haus im bremen "an den häfen".

mitbringen: zelt, schlafsack, spontaneität

besorgt wird (eventuell): toiletten am baggersee (donnerbalken), trinkwasserversorgung, stromquelle, essen für ca. 200 leute, viell eicht größere zelte kneipen gibt es überall.kontaktadresse : dirk schmitt, 2800 bremen, weberstr. 11, tel:74097
monika domeij, 6 frankfurt, friedbergerlandstr. 175
tel.: 557675 (ab 19 uhr) bei anruf erhält man genauenlageplan.

dieses sippentreffen ist von keiner gruppe organisiert;es ist eines der vielen solidaritätsfestivals - damit wir uns kennenlernen und wieder menschen werden.

FRANKFURT (ID) NOCH EIN OFFENER BRIEF DER RH-FRANKFURT AN KPD ROTE HILFE EV.

20. mai

nochmals (für uns zum letzten mal) zur spendengeldunterschlagung durch die "kpd rote hilfe ev.".

unser offener brief an diese typen (id-nr. 33) setzen wir als bekannt voraus; ebenso die antwort der ev.-ler (id-nr. 34).

1.) zu katharina hammerschmidt:
wir sind der sache mit den 1.500 dm an katis mann sehr sorgfältig nachgegangen. wir riefen in berlin katis mann an und fragten ihn, wie es sich mit den 1.500 dm verhalte. außerdem beauftragten wir berliner genossen, sich ebenfalls um die sache zu kümmern. katis mann versicherte uns ebenso wie den berlinern und dem id, daß er von der "kpd roten hilfe ev." keine 1.500 dm erhalten hat. die genossin hammerschmidt, die momentan wieder im klinikum steglitz liegt, weiß davon auch nichts. die einzige spende, die sie von den ev-lern erhielt waren 500,- dm, die wir auch nicht abgestritten haben. und die bekam sie kurz nach dem hammerschmidt-teach-in in berlin, zudem noch zu sagen wäre, daß sich kati oder ihr mann spenden nur im beisein von zeugen und gegen quittung gegen lassen. grundsätzlich!

2.) zu astrid proll:
die "kpd rote hilfe ev." hat für astrid proll doch gesammelt. das läßt sich ganz leicht durch ihre rote hilfe ev. zeitung nr. 3, letzte seite beweisen; dort wurde u.a. auch das spendenkonto angegeben. somit dürfte wohl klar sein, daß die "kpd rote hilfe ev." die gelder, die für hammerschmidt und proll gesammelt und gespendet wurden, veruntreut hat.
rote hilfe-frankfurt

FRANKFURT(ID) ERMITTLUNGSVERFAHREN GEGEN ASTA EINHESTELLT
17.mai bereits am 29.4.74 hat die staatsanwaltschaft beim landgericht frankfurt ein ermittlungsverfahren gegen mitglieder des asta und andere personen eingestellt.dieser beschluß wurde heute-ohne eine begründung-dem asta zugestellt .dem asta war vorgeworfen worden, mit dem flugblatt:widerstand ist nötig",(siehe ID nr.21) zu strafbaren handlungen im zusammenhang mit der räumung des häuserblocks bockenheimer/schumannstr. aufgerufen zu haben.

FRANKFURT (ID) SELBSTORGANISIERTER GEMEINSCHAFTSKUNDE-UNTERRICHT

23. mai seit beginn des 3. semesters (februar 74) organisiert ein kurs des hessenkollegs frankfurt seinen unterricht in gemeinschaftskunde allein.

die gründe dazu waren folgende: einmal besteht die wahlfreiheit der themen nur auf dem papier. trotz ca. 20 themenvorschläge der kollegiaten (so heißen die schüler am kolleg) beinhaltete die "vorschlags"liste der lehrer 2 (in worten: zwei) themen: faschismus und imperialismus - themen, die niemand vorgeschlagen hatte. begründet wurde der stoff damit, daß im anschluß an das erste semester (französische revolution) und das zweite semester (industrielle revolution) hier eine direkte historische entwicklung zu verfolgen sei. man könne damit einen "notwendigen fundus an allgemeinbildung sicherstellen" (lehrerzitat). viele kollegiaten fügten sich in diese "vorschläge", doch entstanden bei etwa 20 kollegiaten große bedenken: will man das komplexe thema faschismus behandeln, ist es notwendig, die wichtigsten aspekte, die die entwicklung zum faschismus kennzeichnen, näher zu untersuchen; und mit der wichtigste aspekt dazu ist die entwicklung der arbeiterbewegung. aus diesem grund beschlossen besagte 20 kollegiaten nicht auf die "vorschläge" der lehrer einzugehen, sondern die deutsche arbeiterbewegung bis zum ersten weltkrieg während dieses semesters zu behandeln.

wir waren und sind nicht gegen eine behandlung des themas faschismus, sondern nur gegen dessen behandlung ohne ausreichende vorkenntnisse. das heißt nicht, daß wir zu den "puristen des historismus" zählen (zitat des kollegleiters zu unserer arbeit) und einem auf zahlen und personen fixierten geschichtsunterricht das wort reden. wir verstehen geschichte sehr wohl als gemachte geschichte hinter derem schönen schein handfeste materielle interessen der herrschenden die ereignisse bestimmen.

schon vor beginn des semesters stellten wir eine umfangreiche materialliste zusammen und fertigten einen möglichen semesterplan an. unser lehrer (holstein ist sein name), einer der reaktionärsten am kolleg, verweigerte jegliche änderung seines seit jahren bewährten themas. in seiner begründung gegen uns brachte er auch nur formale argumente auf die beine. "es ist eine zumutung,sich innerhalb kurzer zeit auf ein anderes thema vorzubereiten", genauso wie es eine zumutung ist, (für einen lehrer) ein von kollegiaten gefordertes thema durchzuführen, das ginge "gegen seine interessen als arbeitnehmer" (zitate holsteins während des unterrichts).

seither organisieren wir unseren unterricht selbst. holstein erschien bis zur mitte des semesters jeweils am anfang der stunde und fragte, ob jemand wohl seine meinung zum thema geändert habe und mit ihm sein thema bearbeiten wolle. dies wurde jedesmal verneint und holstein verließ unter leichtem lächeln unsererseits den saal. nachdem dies schon einige zeit gelaufen war, schaltete sich auch der schulleiter schädler ein. mit der bemerkung "ersparen sie sich ein unangenehmes erlebnis" drohte er jedem eine bewertung "OL" (ohne leistung = 6) an und vermerkte auch in den personalakten, daß wir den unterricht verweigerten. (mit einem "OL" wäre ein großer teil des kurses bei der versetzung ins nächste semester gefährdet). gleichzeitig verbreitete er gerüchte eines "harten kerns", der auf die anderen einen gruppendruck ausübe. das war ein klarer versuch, den kurs zu spalten.

bei einer öffentlichen diskussion aller kollegiaten, der gemeinschaftskundelehrer und des schulleiters stellten wir unsere situation dar, wobei wir solch spalterischen gerüchten wirkungsvoll entgegentreten konnten. klar wurde dabei vor allen dingen, daß wir mit unserem eigenen unterricht nicht nur sinnvolle inhalte erarbeiten, sondern daß der unterricht selbst wesentlich mehr spaß macht, als in irgendeinem anderen fach.

das interesse der anderen kollegiaten an unserem unterricht war mit dieser veranstaltung immens gestiegen. einige, die am anfang des semesters noch gezögert hatten, sagten jetzt, daß sie selbst gerne mitmachen würden - trotz der noch bestehenden drohungen. um diesen drohungen zu begegnen, haben wir bisher folgende aktionen unternommen: wir informieren laufend alle kollegiaten über unsere inhaltliche arbeit mittels einer wandzeitung und über andere auseinandersetzungen mit der schulleitung. diese versucht den konflikt kollegintern zu regeln. deshalb wenden wir uns an die öffentlichkeit, um zu zeigen, wie einmal dem anspruch nur der rahmenrichtlinien zur beteiligung der schüler am unterricht entgegengearbeitet wird und um andererseits die selbst-organisation des unterrichts als positives und nachahmenswertes beispiel bewußt zu machen.

da wir um eine bewertung unserer leistung in diesem system nicht herumkommen, fordern wi r die anerkennung unseres unterrichts und die beseitigung der "OL"-drohung.

hessenkolleg frankfurt, gemeinschaftskundekurs holstein

HANNOVER (ID) MIETSTREIK IM WOHNHEIM DES DRK

18. mai ein noch andauernder mietstreik ist die antwort auf die miserablen zustände des drk-heimes in hannover.

seit 21 jahren verfällt hinter der mensula das drk-heim lodyweg 1. verkommene gemeinschaftswaschräume und duschen (1 dusche für 22 leute), finstere kleine küchen, fehlende gemeinschaftsräume, nicht mehr schließende fenster und veraltetes mobilar erwarten den studenten, der dort einzieht. vertreter des drk bezeichneten das heim als "bruchbude". mietpreis: 1 person, 9 qm, 130,- dm, 2 personen auf 12 qm 220,- dm. auf den rechtlich begründeten widerspruch auf die letzte mieterhöhung kündigte das drk die mietverhältnisse. eine einsicht in die kostenrechnung lehnte ein sprecher des drk mit der begründung ab: 2einblick in die schriftstücke zu gewähren ist bei uns unüblich. das gäbe nur unnötige reibereien." (HP 18.5.) den 50 (44%) gekündigten ausländern droht ohne wohnsitz die ausweisung aus der brd.
solidaritätsadresse: heimselbstverwaltung, 3 hannover, lodyweg 1

MÜNCHEN (ID) MEK ERSCHIESST DEN TAXIFAHRER GÜNTHER JENDRIAN

24. mai die polizeirazzien in münchner wohngemeinschaften (11 großangelegte in den letzten wochen) eskalierten in einer blindwütigen aktion von 60 mit helmen und visieren vermummten kämpfern des mobilen einsatzkommandos (mek) in der münchner unigegend: am 21. mai wurde günther jendrian - calvados genannt - um drei uhr nachts in seiner wohnung in der adalbertstraße 10 erschossen. die mp-bewaffnete sturmtruppe fahndete nach dem "bankräuber" roland otto, der wegen beteiligung an einem banküberfall (mit der "banklady" margit czenki und rolf heißler) zu 4 jahren und 4 monaten jugendstrafe verurteilt war. seit januar hatte er urlaub auf ehrenwort.

einige tage vor dem überfall in der adalbertstraße hatte die polizei in einer wohngemeinschaft einen brief beschlagnahmt, in dem jendrian schreibt, daß er von einem haus wisse, in dem sich einer der gesuchten aufhält. sicher ist, daß calvados und otto keine verbindung miteinander hatten. calvados war ein schwabinger biertrinker, der vor einem jahr aus der spd austrat, weil sie ihm zu links war.

die behelmten todesschützen hämmerten mit ihren gewehrkolben vor die wohnungstür, ein bewohner will öffnen, da wäre er fast schon tot gewesen, weil eine maschinengewehrsalve durch die noch geschlossene tür über seinen kopf hämmert. die leute stürmten herein, calvados öffnet seine zimmertür und wird direkt erschossen. es gab keinen "schußwechsel", wie in münchner zeitungen steht. am 24. 5. wird offiziell bestätigt, daß es keinen schußwechsel gab. calvados besaß zwar ein kleinkalibergewehr, aber dessen magazin war nach seinem tod voll. es wurden zwar 2 patronen aus diesem gewehr in der flurwand gefunden, aber die stammen nachweislich von einer früheren schießübung. günther jendrian (waffensammler und besitzer eines waffenscheins) konnte sich nicht wehren, er hat kein delikt begangen, das mek hat ihn abgeknallt.

die spurensicherung der polizei sah so aus: die beiden kleinen einschlaglöcher der kk-patronen wurden aus der wand gemeißelt und noch mehr einschlagstellen mit hammer und meißel vorgetäuscht. der einsatzleiter sprach von "fehlmeißelungen" seiner leute.

dem mitbewohner maurius ghiman (rumäne mit deutscher staatsangehörigkeit) wurde verhaftet abgeführt und 12 stunden am stück vernommen. danach ging es ihm so, daß er auf einer pressekonferrenz a m 23. 5. in der rechtsanwaltskanzlei arnold/Rolff auf unsere fragen verwirrt antwortete: "der staatsanwalt hat es mir gesagt, wie es gewesen ist." die rechtsanwälte arnold und rolff haben gegen den/die todesschützen strafanzeige erstattet und fordern die sofortige suspendierung des für den überfall in der adalbertstraße verantwortlichen beamten.

calvados hatte seine hauptwohnung am ammersee, auch dort war in der montagnacht die polizei angetreten. als seine erschießung bekannt wurde, fragte seine vermieterin die polizisten, ob sie wüßten, wer geschossen hätte. die darauf: "den kameraden kennen wir nicht, und das wollen wir auch gar nicht wissen."

am freitag um 17 uhr wurde eine demonstration in der münchner innenstadt gegen die tödlichen maßnahmen des mobilen einsatzkommandos veranstaltet.

MÜNSTER (ID) STADTTEILARBEIT IN MÜNSTER

23. mai seit dem 8. mai wohnen etwa 45 leute in dem ehemaligen hotel kronenburg in münster, darunter berufstätige, studenten, eltern mit kindern, lehrlinge und schüler. ihr interesse ist gemeinsames wohnen in verbindung mit gemeinsamem politischen handeln. neben dem haus wird die ehemalige hotelgaststätte als stadtteilkneipe weitergeführt, als eine art kontaktzentrum zwischen stadtteilbewohnern und hausbewohnern.

von anfang an warfen bestimmte kreise in münster uns steine in den weg: es wurde in der regionalen presse laut über die erneute schließung eines hotels lamentiert, obwohl das hotel praktisch vor dem konkurs stand, und am eröffnungstag der kneipe am 8.mai wimmelte es im stadtteil süd nur so von bullen. mehrere genossen wurden von zivilbullen kontrolliert.

die hausbewohner, die sich zum teil als gemeinnütziger "verein arbeitskreis münster süd e.v." konstituiert haben, wollen in bestimmten bereichen im südviertel mitarbeiten, darunter fallen u.a.jugendarbeit, abenteuerspielplatz, frauenarbeit, sowie der bereich der medizinischen versorgung. es wird in der politischen arbeit nicht darum gehen, die bevölkerung einem abstrakten politischen konzept anzupassen, sondern gemeinsame basisinteressen zu lokalisieren, sie gemeinsam zu diskutieren und um mittel und wege zur durchsetzung dieser gemeinsamen bedürfnisse zu kämpfen.

eine erste verallgemeinerung solcher basisinteressen stellt die elterninitiative abenteuerspielplatz dar. die elterninitiative hat gegen den erklärten widerstand der stadtverwaltung einen abenteuerspielplatz im südviertel aufgebaut und kann ihn bis jetzt halten. wir stellen zur zeit einen videofilm her zum thema herkömmliche spielplätze, die sich durch sterilität und verhinderung jeglicher kreativität auszeichnen, im gegensatz zum abenteuerspielplatz im südviertel, und werden diesen film auf einer diskussionsveranstaltung in der kronenburg vorführen. im rahmen des politischen einsatzes von medien werden wir auch versuchen, eine photographengruppe aufzubauen.

unser bisheriges konzept der stadtteilkneipe funktioniert nicht so richtig, da die kronenburg mehr ein kontaktzentrum der linken münsters als der südviertelbevölkerung zu werden scheint. wir haben offenbar eine richtige marktlücke aufgetan! überhaupt haben wir noch mit einigen schwierigkeiten in unserer inneren organisation zu kämpfen, da sich bestimmte verselbständigungen der organisationsträger breitmachen, verträge, kneipenverwaltung, finanzen, die den kollektiven ein- und durchblick verhindern. genossen, wir brauchen dringend erfahrungsberichte, wie man diesen tendenzen, die im kapitalistischen system, in dem wir nun mal abjektiv und subjektiv drinstecken, so weit wie möglich begegnen kann. unsere bitte richtet sich besonders an genossen, die bereits an kneipenprojekten o.ä. mitgearbeitet haben. unser kontakt: arbeitskreis münster süd ev. 44 münster, hammerstr. 35 - 37, tel.: 0251/43847. unsere politische arbeit steckt übrigens bisher auch noch mehr in der theorie als in der praxis.

TÜBINGEN (ID) REPRESSION GEGEN LINKEN BUCHHANDEL

17. mai seit oktober 1973 versucht die osiandersche buchhandlung (tübingen, wilhelmstr. 12/inhaber rietmüller) der "aktion politischer buchladen" (tübingen, nauklerstr.20) zu schaden.

rietmüller ließ im politischen buchladen bücher kaufen, gab daraufhin eine eidesstattliche erklärung ab, daß es sich um "raubdrucke" handele, worauf polizei und staatsanwalt eine beschlagnahmung verschiedener bücher des politischen buchladens durchführte. als der politische buchladen die eidesstattliche erklärung im schaufenster ausstellte, erschien rietmüller und verlangte diese zu entfernen. er wurde des ladens verwiesen. daraufhin stellte er strafanzeige wegen beleidigung und körperverletzung.

doch damit noch nicht genug. rietmüller informierte den verband der verleger und buchhändler mit den unbewiesenen vorwürfen. wohl mit dem ziel den politischen buchladen zu liquidieren.

als der politische buchladen dann aufdeckte, daß die osiandersche buchhandlung ein ddr-buch und schallplatten weit über dem katalogpreis verkaufte und in diesem zusammenhang das wort "monopolstellung" gebrauchte, erwirkte rietmüller zwei einstweilige verfügungen - streitwert insgesamt über 70.000,- dm.

auf einer öffentlichen diskussionsveranstaltung, auf die alle buchhändler tübingens eingeladen waren, wurde dann klipp und klar, daß rietmüller junior und senior ihre profitinteressen bis zum messer verteidigen werden. vor der abstimmung der forderungen 1.) sofortige zurückziehung der einstweiligen verfügung gegen das informationsblatt des politischen buchladens, 2.) sofortige richtigstellung der wahren vorgänge beim verband der verleger und buchhändler, wozu die ergebnisse der öffentlichen diskussion zur grundlage dienen müssen, 3.) unterlassung von angriffen auf den aktion-politischer-buchladen, die nicht politisch begründet sind, 4.) offenlegung der steuererklärung rietmüllers - verließen die beiden rietmüllers den saal.

diese vorgänge jedoch nur mit profitinteressen zu erklären, wäre zu kurz gegriffen. interessant ist in diesem zusammenhang die tatsache, daß sowohl im neuphilologikum als auch im naturwissenschaftler-zentrum der uni tübingen der verkauf von linker literatur (büchertischverbot) untersagt ist, während osiander bei den naturwissenschaftlern einen bücherkiosk eröffnen darf. die begründung des uni-präsidenten dazu: "wissenschaftliche ausbildung kann nicht ohne wissenschaftliche bücher stattfinden."

AUSLAND

BELFAST (ID)

ZUR AKTUELLEN SITUATION IN NORDIRLAND

22. mai

in den letzten tagen hat sich in nordirland die absolute ohnmacht des britischen imperialismus erwiesen, der bevölkerung eine wie auch immer geartete "britische lösung" aufzuzwingen. nachdem sich offizielle und provisorische sinn fein und i.r.a. gegen den "sunningdale-plan" ausgesprochen hatte, welcher die neokoloniale anbindung nordirlands an den britischen imperialismus vorsieht, haben nun die streiks und militärischen aktionen des ad hoc gegründeten "ulster-arbeiterrates" und der protestantischen uda (ulster defense association) den "sunningdale-plänen" der vereinigten englischen süd- und nordirischen bourgeoisie ein ende bereitet.

seit einer woche gibt es elektrischen strom in ulster nur gelegentlich, kontrolliert die uda nahezu alle wichtigen ausfallstraßen, konnte die britische armee nur symbolisch versuchen, einige barrikaden niederzureißen. alle öffentlichen einrichtungen, post und banken sind geschlossen, geschäfte versorgen nur stundenweise mit milch und brot, die wichtige bahnlinie belfast -bangor ist an mehreren stellen gesprengt, in keinem größeren betrieb wird gearbeitet, alle nahverkehrsmittel funktionieren nicht mehr, die busse sind verbrannt oder als barrikaden eingesetzt.

der von der britischen labourregierung inszenierte demonstraions-marsch unter dem motto "zurück an die arbeit", angeführt von dem tuc-rechten reonhard murray, brachte ganze 150 teilnehmer auf die beine: meist britische funktionäre. murray wurde von aufgebrachten hausfrauen geohrfeigt. nach 4 tagen kampf und streik stand fest, daß die 100 %tige beteiligung der protestantischen und katholischen bevölkerung einen "endlosen" streik garantieren würde, der nur mit einer ökonomischen wie politischen katastrophe für britannien enden könnte. der britische imperialismus stand nun vor der wahl, genauso gegen protestantische organisationen vorzugehen, wie bisher gegen die katholiken: also einige 100 protestanten in KZ's zu sperren und das feuer auf die einheiten der uda zu eröffnen. wäre dies geschehen, so hätte sich endgültig der charakter dieses kampfes der protestanten offen manifestiert: in gestalt eines erstmals nicht mehr nur antikatholischen, sondern eines antibritischen kampfes. eines kampfes gegen die "sunningdale-pläne", und damit gegen die eg, gegen preiserhöhungen, wohnungselend, niedrige löhne und miserable sozialleistungen.

plötzlich sah sich der imperialismus einer kampffront von protestantischen und ka tholischen arbeiterorganisationen gegenüber, die entschlossen und militärisch gut gerüstet wie trainiert waren: jeder offensive gegenangriff des imperialismus hätte großbritannien in eine unhaltbare position gezwungen. england versucht nun mit solchen taktischen teilzugeständnissen, die gegen die katholiken erscheinen und den protestanten keinen realen vorteil bringen, den hals aus der schlinge zu ziehen.

doch haben am donnerstag noch die protestanten erklärt, sie würden "den streik bis zur vollen beseitigung aller sunningdale-pläne kompromißlos fortsetzen". die ira hat den kampf der protestantischen arbeiter der letzten woche unterstützt, wo es nur ging. die belfast brigade der provisorischen ira hat den protestanten schutz und unterstützung bei allen operationen in katholischem gebiet angeboten.

damit hat sich zum erstenmal in ulster die große verwundbarkeit und schwäche des britischen imperialismus in dem augenblick offenbart, wo die beiden teile der nordirischen bevölkerung nicht gegeneinander kämpfen, sondern gegen die englische herrschaft.

weitere informationen über den freiheitskampf der irischen bevölkerung können bezogen werden über: westdeutsches irland solidaritätskomitee, 637 oberursel, 5, postfach 35.

IRAK (IPS/ID)

ERFOLGE DER KURDEN

11. mai

den kurdischen partisanen ist es gelungen, die stadt sacho zu erobern, eine strategische position am dreiländereck irak-türkei-syrien. dies meldet "die stimme kurdistans", der rundfunk der partisanen general barzanis. die irakischen truppen sollen in der schlacht, die sich am 8.mai abspielte, mehr als sechzig mann an toten und rund hundert an verwundeten verloren haben. auf ihrem rückzug setzten die irakischen panzer kurdische dörfer in brand und töteten rund sechzig zivilpersonen. der türkischen presseagentur haber zufolge soll die stadt sacho, die 25.ooo einwohner zählt, in flammen stehen.

zwei kurdische politiker, mahmoud rahman und mohsen dizayee, ehemalige mitglieder der irakischen regierung, die sich auf dem weg nach genf befanden, erklärten der korrespondentin des "monde", mehr als 150 kurdische städte und dörfer seien von der irakischen luftwaffe bombardiert worden ; es hätte 700 tote und mehr als 2000 verwundete gegeben. rahman und dizayee riefen in erinnerung, daß die irakische armee von der sowjetunion ausgerüstet worden ist. die meisten kurden in der irak ischen staatsverwaltung, sagten die beiden abgesandten, darunter 5000 lehrer sowie rund hundert ärzte, dreihundert ingenieure und 2000 mittel- und hochschüler hätten sich seit dem 11. märz den kurdischen partisanen angeschlossen.

PARIS (PTS/ID) KAMPF DER EMIGRANTEN WAR ERFOLGREICH

9.mai ein fast zweimonatiger kampf von 37 arbeitsemigranten gegen die französische regierung und gegen gastarbeiter-bestimmungen ist erfolgreich zu ende gegangen. die regierung wurde gezwungen, all ihre forderungen nach arbeitserlaubnis und befriedigende wohnbedingungen zu erfüllen.

ausgangspunkt des kampfes war ein hungerstreik von 37 pakistaner, mauritaner, marokkaner und tunesier, der am 25. märz begann. sie protestierten damit gegen die weigerung des französischen arbeitsministeriums, ihnen eine arbeitserlaubnis zu gewähren. die mehrzahl der arbeiter waren pakistanis, die kein wort französisch sprachen und aufgrund einer anzeige in einer pakistanischen tageszeitung nach frankreich reisten, in der frankreich als ein "paradies für ausländische arbeiter" beschrieben wurde. die anzeige war von einem reisebüro lanciert worden.

der hungerstreik dauerte bis zum 12. april, jenem tag, an dem die französische regierung den streikenden "formal" arbeitserlaubnis, arbeitsstellen und wohnungen garantierte. als dann anfang mai die 37 arbeiter tickten, daß die formalen garantien der regierung nichts als worte waren, beschlossen sie, sich selbst zu verbrennen, wenn bis zum 8.mai ihre forderungen nicht befriedigend nachgekommen wird.

am morgen des 8. mai zogen die 37 gastarbeiter, einige von ihnen hatten benzinkanister dabei, zusammen mit etwa 200 sie unterstützende arbeiter vor das arbeitsministerium. dort riefen sie in sprechchören "weg mit der sklaverei, wir sind alle arbeiter." einige klärten die passanten über die aktion auf: "die regierung hat ihre versprechung, uns aufenthaltserlaubnis, arbeitserlaubnis, wohnraum und das recht auf gesundheitsfürsorge zu gewähren, nicht gehalten. wir sind keine hunde, wir sind menschen, arbeiter."

starke polizeikräfte, die in der nähe gewartet hatten, griffen plötzlich an - eine reihe von demonstranten wurden verletzt. als ein hoher beamter aus dem ministerium kam, endete der polizeieinsatz abrupt. der beamte brachte 37 arbeitserlaubnisse und das schriftliche niedergelegte versprechen, daß die arbeiter recht auf properen wohnraum und berufserziehung hätten. den sprechchor rufend"das ist unser erster sieg, der kampf geht weiter", verließen die arbeiter das ministerium.

GENF (ID-CH) SCHÜLERAKTIONEN IN GENF UND LUGANO

19. mai an zwei orten kam es diesen frühling in der schweiz zu schülerbewegungen mit unterschiedlichem ausmaß. im gymnasium von lugano (südschweiz) wurde mitte märz von aktiven schülern eine petition lanciert. die forderungen:
- abschaffung der absenzkontrolle (abwesenheitskontrolle) durch die schulleitung
- abschaffung der regel, wonach eltern jede absenz unterschreiben müssen
- einführung von schülerverzeichnissen, die der kontrolle der schüler unterstehen, um sich gegen gesetzliche und versicherungsangelegenheiten absichern zu können

die petition wurde von 500 schülern und 22 lehrern unterschrieben (in der schule sind insgesamt 850 schüler und 50 lehrer). am 21. märz wird in einer schülervollversammlung beschlossen, die autonomen verzeichnisse ab sofort einzuführen. am 22. märz besetzen 600 schüler das gymnasium, blockieren die eingänge, verlangen eine allgemeine versammlung, eine stellungnahme des rektors und bemächtigen sich der bisherigen offiziellen schülerverzeichnisse. nach ausführlichen diskussionen, auch mit den lehrern, wird ein aktionskomitee gebildet, das den kampf organisieren und mit dem erziehungsministerium verhandeln soll. die schüler fordern: keine sanktionen gegen die aktiv beteiligten, das recht, während der schulzeit versammlungen abhalten zu dürfen, und die selbständige abwesenheitskontrolle.

nach ergebnislosen verhandlungen haben die schüler nun wieder neue aktionen durchgeführt: am 17. mai versammelten sich über 50 gymnasiasten in der aula zu einer nicht bewilligten protestversammlung, worauf die polizei eingeschaltet wird; die jugendlichen gaben nach, die versammlung wird aufgelöst. nicht nur das: die polizei entfernt auch sämtliche wandzeitungen und plakate vom schulareal, und ein reporter des fernsehens wird beim filmen gehindert. am tag darauf fordert ein großteil der schüler die sofortige wiederaufnahme zweier kollegen, die wegen ihrer aktiven haltung für eine woche vom unterricht suspendiert wurden. es kommt zu einer demonstration durch die straßen luganos, an der mehrere hundert schüler - auch aus umliegenden orten - teilnehmen. auf spruchbändern und in sprechchören wird die repression an den schulen verurteilt. ein starkes polizeiaufgebot soll die demonstranten einschüchtern, trotzdem kommt es zu einem sit-in vor dem rektorat. kurz danach beschließt die schulleitung, unter dem druck der schüler und auch der öffentlichen meinung, die beiden schüler wieder zuzulassen. ferner wird die bildung gemischter kommissionen, bestehend aus lehrern und schülern, versprochen.

im genfer voltaire-gymnasium forderten die schüler in diesem frühling: "gegen die langeweile - freiwilliger besuch der schulstunden!" - linke basisgrüppchen organisierten eine unterschriftensammlung mit 450 unterschriften (in der schule hat es rund 1000 schüler). ein

aktionskomitee wurde gegründet, das nach langen diskussionen zum streik aufforderte. er fand an einem morgen statt, und über 300 schüler nahmen daran teil, aber konkrete ergebnisse brachte die aktion nicht. das aktionskomitee und die politisch aktiven schüler versuchen nun, der bewegung einen gezielt politischen inhalt zu geben, damit die nächste kampagne ausdauernder und erfolgreicher wird.

GENF (ID-CH) KAMPFGASFORSCHUNG FÜR FRANKREICH

23. mai in der nähe von genf gibt es eine amerikanische forschungsstiftung, das institut battelle, das die wirtschaftliche und militärische verwendung von erfindungen untersucht. insbesondere wird die herstellung gefährlicher chemischer waffen erforscht.

das institut battelle untersucht u.a. den einsatz von giftgas - im auftrag der französischen regierung. die schweizer regierung toleriert diese tätigkeit nicht nur, sie unterstützt sie sogar indirekt mit dem argument, daß ja nur die forschung nicht aber die herstellung in der schweiz geschehe. auch die erforschung der splitter- und napalmbomben-produktion durch amerikanische firmen wird stillschweigend akzeptiert.

SCHWEIZ (ID-CH) SCHWEIZER SOLDATEN WEHREN SICH

15. mai in zahlreichen schweizer kasernen wurden unter den rekruten unterschriftensammlungen durchgeführt: "gegen den zwang zum weitermachen" d.h. gegen die regel, wonach jeder soldat zum unteroffizier vorgeschlagen werden kann - was eine verlängerung seiner dienstzeit um weitere fünf monate bedeutet. allein in fünf deutsch-schweizerischen kasernen konnten über 400 unterschriften gesammelt werden. veröffentlicht wurde das resultat von den soldatenkomitees, die zur unterstützung der soldaten im dienst gegründet wurden und deren minimale "rechte" verteidigen (zum kampf in der schweizer armee, der entscheidend von diesen soldatenkomitees geführt wird, wird der id demnächst unter "dokumente" informieren).

außerdem berichten die soldatenkomitees über die probeweise verabreichung eines neuen anti-grippe-medikamentes in mehreren rekrutenschulen: die soldaten wurden (ohne wissen und einverständnis) als versuchskaninchen benutzt, obwohl dies gemäß einer deklaration des weltärztebundes nicht gestattet ist.

soldaten, die sich im dienst nicht alles gefallen lassen und oppositionelle rekruten wurden auch in dieser rekrutenschule verschiedentlich bei ihren vorgesetzten vor dienstbeginn denunziert, einige sogar bespitzelt: man durchsuchte ihre persönliche habe und spionierte ihnen teilweise in ihrer freizeit nach, um herauszufinden, ob diese rekruten mit den soldatenkomitees zusammenarbeiten. das schweizer militär versucht heute in verstärktem maße gegen den wachsenden widerstand in den kasernen vorzugehen. den soldaten selbst ist es nicht erlaubt, informationen an die öffentlichkeit zu tragen. deshalb haben die soldatenkomitees diese aufgabe übernommen.

VERBOIS (ID-CH) BRANDANSCHLAG GEGEN ATOMKRAFTWERK

18. mai der widerstand gegen den bau von atomkraftwerken in der schweiz nimmt militante formen an: in der nacht zum samstag, den 18. mai, wurde in verbois (westschweiz), wo ein atomkraftwerk gebaut wird, eine holzbaracke angezündet, in der teure messgeräte für das künftige atomzentrum aufbewahrt waren. der schaden beläuft sich auf über 50.000 franken. in einem flugblatt, das am samstag verteilt wurde, erklärte sich die gruppe "aktiver widerstand gegen das atom-zentrum verbois" für den brandanschlag verantwortlich und drohte weitere aktionen an.

DOKUMENTATION

DOKUMENT 1 VERHALTEN BEI BETRIEBSSTÖRUNGEN DURCH DEMONSTRATIONEN

Bekanntmachung nr. 65, 41/bu, frankfurt a.m., 10.5. 1974

im zusammenhang mit der einführung des tarifverbundes zum 26. 5. 1974 ist damit zu rechnen, daß radikale kreise demonstrationen gegen die tariferhöhung durchführen werden. dabei ist auch mit erheblichen störungen des betriebsablaufes des omnibus- und straßenbahnbetriebes sowie mit dem eindringen von demonstrationen in betriebshöfe zu rechnen. wir möchten unsere mitarbeiter, insbesondere des fahrdienstes, bitten, auch in kritischen situationen, wenn der fahrbetrieb zum erliegen kommt, ruhe zu bewahren und vor allen dingen sich nicht zu unbedachten handlungen provozieren lassen.

die verkehrsaufsicht steht ständig mit der einsatzleitung der polizei in verbindung, um ggf. durch sperrung von straßenzügen für den straßenbahn- und omnibusverkehr den betrieb durch umleitungen aufrechtzuerhalten. es sind daher diesbezügliche anweisungen der betriebsleitung unbedingt zu beachten und zu befolgen. bei abweichungen vom normalen linienweg sind insbesondere auch die fahrgäste ggf. mehrfach über lautsprecher vom geänderten linienweg

zu informieren.

bei fahrzeugen mit linienfunk ist grundsätzlich der lautsprecher zu schließen, wenn kein funksprechverkehr durchgeführt wird.

wird festgestellt, daß in den fahrzeugen z.b. agitation für den nulltarif betrieben wird, flugblätter verteilt oder fahrgäste ganz allgemein aufgewiegelt werden, dann sind die rädelsführer solcher aktionen mit besonnenheit und ruhe zur unterlassung ihrer handlungen aufzufordern. wird den aufforderungen nicht gefolgt, sind sie unter hinweis auf das hausrecht zum verlassen der fahrzeuge aufzufordern. werden auch diese aufforderungen nicht befolgt, ist über funk die leitstelle zu verständigen.

an den endstellen und auch nach dem ausschieben sind die fahrzeuge auf verdächtige fundgegenstände, wie z.b. aktentaschen, koffer oder andere ähnliche behältnisse durchzusehen. besteht der verdacht, daß es sich dabei möglicherweise um sprengkörper handeln könnte, ist davon sofort die betriebsleitstelle zu verständigen.

besondere aufmerksamkeit ist auch im bereich der betriebshöfe gegenüber betriebsfremden oder sonstwie verdächtigen personen geboten. alle beobachtungen und feststellungen in dieser hinsicht sind sofort den zuständigen betriebshofaufsehern oder anderen mit der bewachung von betriebsanlagen betrauten personen oder der betriebsleitstelle mitzuteilen. oberster grundsatz muß sein, durch erhöhte wachsamkeit beabsichtigte oder durchgeführte störungen des betriebsablaufes oder beabsichtigte sachbeschädigungen bereits im ansatz zu erkennen, um dadurch ihre wirksamkeit zu vermindern oder zu begrenzen. beim zusammentreffen mit radikalen rädelsführern ist ruhe und besonnenheit zu bewahren und jede konfrontation zu vermeiden.
stadtwerke frankfurt am main, oesterling

...im hinblick auf einen möglichst reibungslosen übergang auf den verbundtarif ab 26. 5. 1974 ist es daher erforderlich, daß verstärkte vorsorgemaßnahmen von seiten der stadtwerke durchgeführt werden. angesichts der personellen situation richten betriebsleitung und personalrat an alle mitarbeiter des fahr- und technischen dienstes sowie der verwaltung die bitte, sich in ihrer freizeit (zum teil in den nachtstunden) zum sondereinsatz nach besonderer anweisung zur verfügung zu stellen. diese dienstleistung wird als mehrleistung voll vergütet. es besteht insbesondere ein erhöhter bedarf an omnibus- und straßenbahnfahrern, die in begleitung bestimmte strecken abfahren, um gegebenenfalls entsprechende beobachtungen über sachbeschädigungen unserer betriebsanlagen über sprechfunk oder fernmündlich der betriebsleitstelle zu melden.

wir bitten alle mitarbeiter, die sich für den vorgenannten sondereinsatz zur verfügung stellen wollen, sich direkt bei der betriebsleitung (telefon-nr. 79/239) oder über den zuständigen abteilungsleiter, betriebshofsaufseher oder werkstattleiter zu melden, die ihrerseits diese meldung an die betriebsabteilung weiterleiten...
betriebsleitung und personalrat iv der stadtwerke frankfurt am main, brunk, oesterling, kröckel

DOKUMENT 2 "MEDIZIN HINTER GITTERN"

der verfasser des artikels ist leitender arzt des anstaltskrankenhauses der jva straubing . für ihn stellt sich die problematik der gefängnisse in folgender weise dar:

die einführung langwirkender depotpsychopharmaka stellt einen meilenstein in der entwicklung der psychopharmakologie dar. häufig fehlen bei psychogenen, besonders aber bei psychotischen erkrankungen einsicht und entsprechende motivation für die behandlung mit psychopharmaka. die verordneten, mehrmals täglich anzuwendenden arzneimittel werden einfach nicht eingenommen oder ihre dosis willkürlich erhöht. damit wird jedes therapeutische bemühen zum scheitern verurteilt. dieses problem gilt besonders für die "medizin hinter gittern". gerade strafgefangene patienten leiden aber an einer vielzahl psychogen ausgelöster beschwerden, welche die anwendung psychotroper arzneimittel erfordern.

viele ärzte und psychologen neigen zu der auffassung, daß bei jedem rechtsbrecher - vom mörder bis zum ladendieb - seelisch bedingte verhaltensstörungen vorliegen und die jeweilige tat nur diese psychische störung offenbart. das verbrechen als symptom einer geistig seelischen störung berechtigt jedoch nicht dazu, jetzt für jeden verbrecher den "jagdschein" des § 51 zu fordern. es gibt viele erfolgreiche menschen, die ebenfalls einen despotischen vater hatten, unehelich geboren wurden oder viele jahre in heimen verbrachten, ohne durch solche psychopathogenen situationen zum verbrecher zu werden. "heilen statt strafen" ist ein gutes schlagwort. es setzt aber voraus, daß der delinquent bereit ist, sein eigenes fehlverhalten zu erkennen. eine derartige selbsterkenntnis ist in strafanstalten nicht allzu häufig und oft nur durch die anwendung von psychopharmaka zu erreichen. es ist bezeichnend, daß sich von den durch den autor gruppenpsychotherapeutisch behandelten strafgefangenen nur drei aus eigener initiative um eine derartige therapie bemüht haben. alle übrigen mußten erst auf ihr eigenes fehlverhalten hingewiesen werden, um überhaupt für eine psychotherapie bereit zu sein.

dazu paßt auch, daß verordnete medikamente von strafgefangenen oft nicht eingenommen werden und später im mülleimer landen oder als tauschware dienen. rauschähnliche zustände durch mißbrauch von psychopharmaka und kaffee sind keine seltenen vorkommnisse. dolviran wird sogar gelegentlich in der pfeife geraucht. verweigerung von angeordneten und notwendigen stationären behandlungen bei unter umständen sogar lebensgefährlichen erkrankungen sind an der tagesordnung. dafür aber werden dann ärzte und ihre mitarbeiter wegen mordversuchs oder unterlassener hilfeleistung von den strafgefangenen angezeigt und so kriminalpolizei und staatsanwaltschaften mit arbeit versorgt. das soll jedoch nicht etwa heißen, daß arzt in einer strafanstalt zu sein kein e erstrebenswerte tätigkeit ist. gerade die "medizin hinter gittern" kann wegen ihrer vielseitigkeit zu einer reizvollen, wenn nicht sogar lebensaufgabe werden. die angesprochenen probleme deuten vor allem aber an, daß der gefangene anders krank ist als der freie mensch. fast könnte man von einer "gefängnispathologie" sprechen.

hivert, direktor des medizinisch-psychologischen zentrums des gefängnisses la santé in paris, sagte 1970, daß 25 % der gefangenen ernsthafte seelische erkrankungen und die hälfte der übrigen körperliche anpassungsstörungen entwickeln. derartige zahlen sind nicht unglaubwürdig, denn der strafgefangene lebt in einer unbiologischen situation. die asylierung ist mit einer weitgehenden einschränkung der bewegung-, handlungs- und willensfreiheit verbunden. gewohnter lebensraum, bisher übliche tageseinteilung und intimsphäre fehlen. die gesellschaftliche stellung ging verloren und tiefergehende zwischenmenschliche kontakte sind fast unmöglich. im "knast" denkt jeder nur an sich selbst. echte freundschaften sind selten. damit schafft die freiheitsstrafe psychische und physische gesundheitsprobleme, welche die anwendung von psychopharmaka zur notwendigkeit machen. wegen ignoranz, besserwisserei und fehlender selbstdisziplin vieler strafgefangener patienten ist die anwendung von depotpräparaten erforderlich.

die angesprochenen probleme dürfen keinesfalls dazu führen, verbrecher als arme, leidende "käfigtiere" zu bedauern. es handelt sich immerhin um diebe, mörder, einbrecher, straßenräuber, erpresser, kinderschänder, notzüchter u.a. niemand bedauert internatszöglinge soldaten oder etwa altersheiminsassen. auch sie sind asyliert und haben zudem keine schuld an dieser situation. jede asylierung führt zu persönlichkeitsveränderungen, anpassungsschwierigkeiten und psychosomatischen erkrankungen. im sozialen niemandsland der asylierung wird der schuldlose alte im altersheim oder das unschuldige kind im kinderheim genauso krank wie der unschuldige verbrecher in der strafanstalt. daran sollte man stets denken, bevor man von der "brutalität" der justiz spricht und ihre mitarbeiter in strafanstalten als "folterknechte" deklassiert. trotz solcher diskriminierung eines ganzen berufsstandes entspricht das ärztliche handeln in einer strafanstalt einem wort von Kästner: "seid nett zu den kriminellen! sie sind's nicht gerne...."

überall liest und hört man heute über probleme eines modernen strafvollzugs. leider nehmen an dieser praktisch weltweiten debatte nicht nur fachleute, wie juristen, kriminologen, soziologen, psychologen und ärzte teil, sondern auch unqualifizierte schreiberlinge. manchmal genügt für letztere schon ein besuch in einer justizvollzugsanstalt, um den strafvollzug zu verdammen und seinen mitarbeitern absolute unfähigkeit zu bescheinigen. vielleicht leiden die verfasser solcher beiträge an gestauten brutpflegeinstinkten, die sie an strafgefangenen abreagieren möchten, oder an einem despotischen vater, gegen dessen autorität sie auch heute noch als erwachsene protestieren. vielleicht ist es aber auch ganz einfach der prosaische erwerbstrieb, denn reißerische und verdammende artikel sind eine beliebte leserkost.

die anwendung von psychopharmaka bei der behandlung von strafgefangenen patienten könnte für unqualifizierte schreiberlinge grund genug sein, über die chemische manipulation "hilfloser" gefangener zu wettern. sie ist jedoch medizinische notwendigkeit und ermöglicht nicht selten erst erfolgreiche resozialisierungsmaßnahmen."heilen statt strafen" ist in der justizvollzugsanstalt straubing kein leeres wort. das präparat dapotum d kann deshalb in der resozialisierung zu einer wertvollen hilfe werden. vielleicht sollte man in diesem zusammenhang besser von der sozialisierung solcher personen sprechen, die selbst wohl noch nie sozialisiert waren.

"eigene erfahrungen mit dapotum®D im strafvollzug:
chemische emotionale reize sind die ursachen vielfältiger beschwerden strafgefangener patienten, die unter ungelösten konflikten und damit unter anhaltenden seelischen spannungen leiden, klagen häufig über vorzeitige ermüdung, schlafstörungen, körperliche und geistig-seelische leistungsschwäche, wetterfühligkeit, reizbarkeit, innere unruhe, dysphorische verstimmung, angst, kopfschmerzen, schwindel, atembeschwerden, herzsensationen, störungen im verdauungstrakt u.a. dabei kann nur selten ein entsprechendes organisches substrat gefunden werden. alle diese beschwerden gehören damit in das große gebiet der psychosomatischen erkrankungen. ihre wichtigsten "risikofaktoren" sind: 1.) vereinsamung, kommunikationsunfähigkeit, isolierung (!), 2.) verlust der vertrauten umgebung, wie z.b. wohnung, arbeit und familie, 3.) fehlende befriedigung in arbeit oder partnerschaft, 4.) vertrauens- und moralische krise, 5.) unsicherheit über die existentielle zukunft, 6.) zusammenbruch traditioneller bindungen. die strafhaft führt zu psychischer alteration, die aber nicht nur "arme"

strafgefangene betrifft, sondern auch das personal der justizvollzugsanstalten. sie stellt damit einen nährboden für psychosomatische erkrankungen u. selbstzerstörerische tendenzen dar. wer in der einsamkeit seiner zelle "erstickt", ringt schließlich einmal wirklich in einem anfall von atemnot nach luft. wer alles in sich hineinfrißt, sich nicht aussprechen kann oder alles hinunterschluckt, wird eines tages tatsächlich magengeschüre bekommen. aber nicht jeder muß im milieu einer strafanstalt psychosomatisch krank oder neurotisch werden. das beweist schon der krankenstand des aufsichtspersonals, (anm. III) er liegt in der justizvollzugsanstalt straubing im jahresdurchschnitt bei rund 5 %. diese niedrige zahl ist nicht etwa ein beweis für den fehlenden psychischen stress oder die seelische "robustheit" des personals, sondern sie ist ausdruck der guten zusammenarbeit und des ausgezeichneten betriebsklimas.

grundsätzlich wird auch nicht jeder strafgefangene durch die asylierung krank, aber die neigung, seelische spannungszustände durch ableitung in psychosomatische kanäle zu bewältigen, ist sehr groß. dabei ist die "erkrankung" zunächst einmal signal und fluchtmechanismus zugleich, andererseits aber auch "eintrittskarte" für die begegnung mit dem arzt. die engen beziehungen zwischen formatio reticularis, hypothalamischen zentren und limbischen system erklären aus neurophysiologischer sicht die ersten typischen stresszeichen, wie störungen der schlaf-wach-regulationen, antriebsstörungen, reizbarkeit und änderung der stimmungslage. generell gehört die psychogenese zu den wichtigsten krankheitsfaktoren. deshalb lehnen "freilebende" und strafgefangene patienten mit recht einen arzt ab, der nur "gesundheitsfunktionär" ist und ihnen damit ein psychotropes verhältnis vorenthält. trotz ständiger psychotherapeutisch orientierter aussprachen im anstaltskrankenhaus der justizvollzugsanstalt straubing ist die anwendung von psychopharmaka notwendig. sie ersetzen dabei keinesfalls psychotrope arzt-patienten-beziehungen oder psycho- und soziotherapeuttische verfahren zur rehabilitation, aber sie bereiten oft den weg dazu. man kann also nicht von der chemischen manipulation "hilfloser" gefangener sprechen.

alle bisher besprochenen probleme zeigen, daß injizierbare depot-psychopharmaka für die "medizin hinter gittern" besondere vorteile haben. durch dosisreduzierung kann aber ein neuroleptikum tranquilisierende wirkungen entfalten und damit angst und spannung lösen. man bleibt dabei unterhalb der neuroleptischen schwelle, das bedeutet: unterhalb der dosis, bei der es zum auftreten zumindest feinmotorisch erkennbarer, extrapyramidaler symptome kommt. eine solche anwendung von depotneuroleptika verringert die nebenwirkungen und besitzt außerdem nicht die gefahr der abhängigkeit, die bei längerer gabe von tranquilizern zu beachten ist. damit bietet sich dapotum D praktisch an, um in " unterschwelliger " dosierung für tranquilizerindikationen eingesetzt zu werden. es besitzt dabei einen nicht zu unterschätzenden vorzug: die langzeitwirkung! (erschienen in: therapie der gegenwart, münchen) dr. günter last, 844 straubing, äußere passauer str. 90.

DOKUMENT 3 — THESEN EINES UNGARISCHEN MARXISTEN IN DER ZAGREBER "PRAXIS"

in einem artikel "möglichkeiten und grenzen der kapitalistischen und der sozialistischen welt" von professor ivan varga (budapest), der auf seinem für die vorjährige sommerschule in korcula konzipierten vortrag beruht, werden vier thesen des autors entwickelt. (professor ivan varga hatte damals keine ausreisegenehmigung nachjugoslawien erhalten).

1.) auf dem derzeitigen entwicklungsniveau der produktivkräfte und der weltmarktbeziehungen sind beide systeme so weit voneinander abhängig geworden, daß ihre möglichkeiten und grenzen nicht voneinander getrennt analysiert werden können.

2.) auf dem gegenwärtigen entwicklungsniveau der kräfte der zerstörung (militärische aufrüstung) sind beide systeme politisch wechselseitig bestimmt - keines von ihnen kann die gemeinsam festgesetzten einflußgrenzen durchbrechen, ohne das zu zerstören, was man die menschliche kultur nennt (oder zumindest einen großen teil derselben).

3.) diese koexistenz, das heißt diese gegenseitige abhängigkeit (zumindest was die wirtschaftlichen aspekte angelangt), dieses unsichere gleichgewicht, könnte durch stärkung von potentiell unabhängigen kräften in den ländern der dritten welt gestört werden.

4.) keines der beiden systeme war oder wird fähig sein - ohne tiefgreifende wandlungen im eigenen bereich - , den volksmassen eine demokratische teilnahme an der macht zu ermöglichen und diese macht in demokratischer weise auszunützen. mehr noch: die herrschenden kreise (in beiden systemen) haben kein interesse an der ausdehnung des demokratisierungsprozesses. die differenzen zwischen den beiden systemen der politischen unterdrückung der volksmassen haben trotz äußerlicher unterschiede keinen grundsätzlichen charakter.

der autor bezeichnet den ostblock mit der udssr an der spitze als "sozialistisches system" und nimmt von seiner charakterisierung desselben - wegen "ungenügender kenntnis" - china, nordkorea, kuba und vietnam ausdrücklich aus. gleichzeitig grenzt er sich gegen alle konvergenztheorien ab. die negativen seiten der ostblocksysteme, in welchen die politische bürokratie und die ökonomische technokratie die macht ausüben, faßt er in sechs punkten zusammen.

1.) die bürokratische herrschaft hemmt die wirtschaftliche ent-

wicklung und verursacht die kluft zwischen den beiden systemen auf wirtschaftlichem, wissenschaftlichem und technologischem gebiet.

2.) das volk ist im bürokratischen herrschaftssystem nur objekt der politik.

3.) die wirtschaftsreformen und die ausübung eines immer größer werdenden einflusses seitens der technokraten haben die tendenzen zu einer konsumgesellschaft vorherrschend werden lassen und zu einer vertiefung der unterschiede zwischen verschiedenen schichten der bevölkerung in bezug auf den lebensstandard geführt. die politische bürokratie, weit davon entfernt, diese gegensätze überwinden zu wollen, versucht lediglich einzelne gruppeninteressen zu befriedigen.

4.) in vielvölker-gesellschaften wurden die nationalen fragen nicht vollständig gelöst; dies hat zentrifugale tendenzen hervorgerufen, deren konsequenzen niemand voraussagen kann.

5.) die bürokratische politische macht hat die individuellen freiheiten stark eingeschränkt, und auch wenn man die tatsache akzeptiert, daß diese freiheiten in den kapitalistischen und sozialistischen ländern keineswegs dieselben sind, gibt es doch gewisse grundlegenden freiheiten, deren fehlen die attraktivität der sozialistischen systeme immer schwächer macht.

6.) die bürokratische macht läßt eine freie politische und theoretische diskussion über die mängel der sozialistischen welt nicht zu. (beispiel: unobjektive sowjetische kritik an china.) das rein apologetische verhalten gegenüber dem sozialistischen system hat zu einer theoretischen verarmung geführt, die die kreative entfaltung der theorie und sozialistischer beziehungen blockiert.